



Die Jerusalemmen

Ausgabe 195 August 2020 # 2,00€ (1,00€ davon für den Verkaufenden)
Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins.

Lob der Vielfalt

Vorstand
vorsitzender@cafe-jerusalem.org

Leitung

leitung@cafe-jerusalem.org

Finanzverwaltung

buero@cafe-jerusalem.org
finanzen@cafe-jerusalem.org

Soziale Arbeit

sozialarbeit@cafe-jerusalem.org

Hauswirtschaft

hauswirtschaft@cafe-jerusalem.org

Hausmeisterei (Abholungen u.a.m.)

hausmeisterei@cafe-jerusalem.org

Spendenkonto:
Café Jerusalem e.V.
V + R Bank

IBAN: DE31 2129 0016 0000 020620
BIC: GENODEF 1NMS

Impressum

Herausgeber:
Café Jerusalem Missionarische Sozialarbeit der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.

Monatliche Auflage: 1000 Exemplare

Redaktion:
Dr. Frieder Schwitzgebel (V.i.S.d.P.)
f.schwitzgebel@presse-schwitzgebel.de

Druck:



Wichtiger Hinweis
für den Käufer!

Einzigster Verkaufsraum des Straßenmagazins *Die Jerusalemer* ist die Stadt
Neumünster, deren Vororte und in Absprache mit unseren Kollegen von
Hinz&Kuntz sowie Hempels Bad Bramstedt und Bad Segeberg!



Info Café Jerusalem

Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster
Telefon: +49 (0) 4321 41755
E-Mail: info@cafe-jerusalem.org
www.cafe-jerusalem.org

Sie wollen uns schreiben? Herzlich gerne!
Nutzen Sie dafür bitte folgende Möglichkeiten:

E-Mail an die Redaktion:
info@presse-schwitzgebel.de
schreiberei@cafe-jerusalem.org

Informationen zum Café:
+49 (0) 4321- 41755
info@cafe-jerusalem.org

Fragen zu Spenden:
finanzen@cafe-jerusalem.org

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dr. Frieder Schwitzgebel, Bernadette Fisher,
Kerstin Welsch
Layout, Satz und Idee: Café Jerusalem

Titelseite: Alexandr Ivanov auf Pixabay
Rückseite: Café Jerusalem
Fotos, wenn nicht anders angezeigt:
www.pixabay.de

Herzlichen Dank an alle Paten!
Unsere Achtung gilt jedem Straßenverkäufer!
Sie stehen bei jeder Witterung in und um Neumünster.

Nachdruck und Nebenrechte:

Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster "Die Jerusalemer" wird vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen Redaktion gestaltet. Die Beiträge geben die Meinungen der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbeiter des Café Jerusalem sein müssen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsanspruch und Gewähr.



195. AUSGABE



05



06



10



12



14



20

CARTOON

Ein schräger Vogel 05

WORT ZUR AUSGABE

Siamak 06

ZAHL DER AUSGABE

80.000.000 10

BUCHVORSTELLUNG

Was man von hier aus sehen kann 12

AUS DEM CAFE

Das Café sagt Danke! 14

TITELTHEMA

Black Lives Matter 20

Liebe Leserin und lieber Leser!



Keine Doppelausgabe wie sonst im Sommer? Nein, der Jerusalëmmer erscheint diesmal auch im August. Wieder einmal ein Hinweis darauf, dass dieses Jahr alles andere als normal ist.

Wir wollen mit dieser „Extra-Ausgabe“ den Corona bedingten Wegfall des April-Magazins für unsere Verkäuferinnen und Verkäufer ausgleichen. Für sie war dieser Ausfall eine von vielen zusätzlichen Beschwernissen, die Corona mit sich brachte und bringt.

Es ist eine eher ernste Ausgabe geworden. Uns beschäftigen unter anderem die Themen Flucht, Toleranz und Rassismus. Auch unser Wort zur Ausgabe hat den Umgang mit dem schwierigen Anderen zum Gegenstand. Die Proteste gegen rassistische Gewalt in den USA, die sich auf die ganze Welt ausweiteten, sind uns Anlass genug.

Wir fanden es zudem wichtig, unsere durch Corona teilweise verengte Aufmerksamkeit wieder etwas zu öffnen. Mit Corona ist ein ernstes Pro-

blem mehr in die Welt gekommen. Die vielen anderen Herausforderungen auf dem Weg in eine gerechte und nachhaltige Zukunft unseres Planeten sind dadurch allerdings alles andere als kleiner und weniger geworden.

Es sind aber natürlich auch einige unterhaltsame Artikel dabei. Hotfentlich also ein gute Mischung.

Einen Tipp haben wir an dieser Stelle für Sie: Schauen Sie doch regelmäßig auch auf unsere Homepage www.cafe-jerusalem.org. Dort finden Sie immer alle aktuellen Informationen rund um das Café.

Jetzt wünschen wir Ihnen Freude beim Lesen dieser neusten Ausgabe unseres Straßenmagazins. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Herzlichst Ihr

Ein schräger Vogel!



Die Angst vor dem Fremden ist groß. Das liegt in der menschlichen Psychologie. Aber Angst ist niemals gut, wenn es darum geht, rationale Entscheidungen zu treffen.

Die jüngste Rassismus-Debatte in den USA sowie die Zahlen zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland zeigen, wie schwer wir uns tun, das Fremde in unsere Gesellschaft zu integrieren, ohne Angst um unsere Identität zu haben. Während sich die Amerikaner mit ihrer rassistischen Vergangenheit auseinandersetzen, spuckt in Deutschland noch immer nationalsozialistisches Gedankengut.

Im Zentrum steht dabei die Frage: Wer sind wir? Wer gehört zu uns, wer nicht? Und damit verbunden: Was erwarten wir von denen, die zu uns

kommen und bei uns leben. Multikulti oder Assimilation? Die Angst vor dem Fremden ist eng verbunden mit der Unsicherheit darüber, wer wir sind. Wieviel Raum wird in Zukunft der Islam einnehmen?

Aber halt! Etwas hat sich im Laufe der Zeit verändert. Immerhin reden wir heute über europäische Identität und nicht über deutsche. Den deutschen Vogel gibt es schon lange nicht mehr. Streng genommen hat es ihn nie gegeben. Unser deutscher Adler stammt von den Feldzeichen römischer Legionen ab. Als Karl der Große das Wappentier übernahm, hatte er kein deutsches Reich im Sinn, sondern einen universalen Anspruch.

Bernadette Fisher

Ist das nicht die Wahrheit?

Wer Ohren hat, der höre!

*„Es war aber ein reicher Mann,
der kleidete sich in Purpur und kostbares
Leinen und lebte alle Tage herrlich
und in Freuden.
Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus,
der lag vor seiner Tür
voll von Geschwüren und begehrte sich
zu sättigen mit dem, was von des Reichen
Tisch fiel; dazu kamen auch die Hunde
und leckten seine Geschwüre ...
(Lukas 16,19-21)*

In Wahrheit glaube ich nicht, dass wir überhaupt noch mehr über Lazarus hören müssen. Es ist nicht unsere Schuld, dass Lazarus mit den Hunden herumhängt, und es ist nicht so, dass wir diejenige waren, die ihn mit Wunden bedeckt haben. Und wenn er sich einfach einen Job suchen würde, könnte er doch bessere Kleidung tragen und eine warme und saubere Wohnung und etwas zum Essen haben. Schließlich bringt es nichts, wenn wir ihm nur ein Almosen geben. Er wird einfach unser Geld in die nächste Kneipe bringen, sich da betrinken und bei Sonnenaufgang wieder an unserem Tor stehen!

Ist das nicht die Wahrheit? Leute wie Lazarus sind professionelle Bettler, nicht wahr, und so kommen sie im Allgemeinen nicht durch. Pech gehabt! Im Fall von Lazarus - mit Wunden bedeckt und die Hunde lecken seine Wunden - wissen wir in der Tat sehr wohl, was sein Problem ist. Es ist einfach so, wie die Dinge sind. Wenn Sie Ihren Körper über einen längeren Zeitraum mit Drogen missbrauchen, werden Ihre Hautprobleme ein Hinweis darauf sein. Und es leuchtet mir ein, dass Lazarus ein Problem mit den Hunden hat. Er ist wahrscheinlich die meiste Zeit zu verwaht, um sie zu verjagen! Durch die Beschreibung des Lukas über die Hunde, die seine Wunden lecken, wird sein armseliges Leben noch akzentuiert, nicht dass sie das Leiden des Mannes lindern, sondern für die frommen Juden sind Hunde unreine Tiere, die rechtliche Unreinheit verursachen. (vgl. Levitikus 11,27-28)

Sehen Sie, man kann Menschen wie Lazarus nicht trauen, und man muss in diesen Dingen einfach ein bisschen vorsichtig sein, denn Tatsache ist, dass wir begrenzte Ressourcen haben. Diese Ressourcen unbegrenzt in Anspruch nehmen, bedeutet, sie zu verschwenden. Wir müssen unsere Möglichkeiten für diejenigen aufsparen, die sie wirklich verdienen und nicht für die Typen wie Lazarus.

Warum sollen wir unsere Möglichkeiten an Lazarus verschwenden, wenn wir unseren hart verdienten überschüssigen Reichtum an jemanden geben könnten, dessen schmerzliche Situation nicht seine eigene Schuld war.

Andere, die unverschuldet in Armut geraten sind, denen sollten wir unsere Spende zuwenden! Das sind die Menschen, die unsere Liebe und unseren Respekt verdienen! Wie kommt Lazarus darauf, dass er ein Stück von diesem Kuchen bekommen soll? Hat Lazarus eine gute Geschichte? Wenn ja, würde ich sie gerne hören!

Als ich darüber nachdachte, fiel mir auf, dass in den Geschichten der Menschen, die Jesus um Hilfe baten, nicht viel über deren Vergangenheit zu lesen ist. Was für mich darauf hindeutet, dass nicht einer von ihnen erklären könnte, warum er es „verdient“ hätte, dass Jesu sich um seine Notlage kümmern sollte. Keiner hatte einen Grund, weder durch sein verdienstvolles Leben, noch dadurch, dass er unschuldig Opfer von Umständen geworden wäre, auf die er keinen Einfluss gehabt hätte. Im Gegenteil, man hat den Eindruck, dass Jesus einfach hin- und hergerissen war zwischen den Verdienten und den Unverdienten!

Man hat versucht, ihn in diese Unterscheidung hineinzudrängen. Die Jünger sehen den blind geborenen Mann und fragen: „Wer hat gesündigt, Herr - dieser Mann oder seine Eltern -, dass er blind geboren wurde? (Johannes 9,2), aber Jesus lässt sich auf diese Fragestellung nicht ein.

Die religiösen Führer schleppen eine ehebrennerische Frau vor Jesus und bitten ihn, ein

Urteil über sie zu fällen, aber Jesus ist nicht daran interessiert!

Ein Mann, der um sein Erbe gebracht wurde, bittet Jesus, er möge seinen Bruder überzeugen, dass er ein besseren Anteil verdient, aber Jesus antwortet: „Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschlichter über euch gesetzt? (Lukas 12,14) Jesus scheint nicht daran interessiert zu sein, ein Urteil darüber zu fällen, wer was verdient!

War Lazarus also tief im Inneren ein guter Kerl? Und war der reiche Mann ein gieriger, geldgieriger, geiziger Sklaventreiber? Keine Ahnung, kein Interesse, finden Sie jemanden, der sich kümmert, denn Jesus, so scheint es, tut es nicht und ich auch nicht!

Natürlich gehen viele Theologen und fromme Kirchengänger davon aus, dass Lazarus ein guter Mensch gewesen sein muss, und dass der Reiche umgekehrt ein herzloser Typ gewesen sein muss, denn in der zweiten Szene der Geschichte sehen wir, wie Lazarus sich an seiner himmlischen Belohnung erfreut, während der Reiche in der Hölle leidet!

„Der arme Mann starb und wurde von den Engeln an Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben, und im Hades erhob er unter Qualen seine Augen und sah in der Ferne Abraham und Lazarus auf seinen Schoß. Und er rief: „Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers in Wasser tauche und meine Zunge kühle, denn ich habe Angst und Durst in dieser Hölle.“

Es scheint, dass die Charaktere ernten, was sie im Leben gesät haben, aber in Wahrheit fehlt auffallend die Sprache der Belohnung und Bestrafung!

„Aber Abraham sagte: ‚Kind, erinnere dich, dass du zu deinen Lebzeiten deine guten Dinge erhalten hast, und Lazarus in gleicher Weise schlechte Dinge; aber jetzt wird er hier getröstet, und du hast Angst. (Vers 25)“

Es gibt hier in der Tat eine Implikation, dass der Reiche Lazarus nicht geholfen hat, als er die Chance hatte, und so vielleicht verdient, was er bekommt, aber in Wahrheit geht es nicht wirklich um die Frömmigkeit (oder anderes) der beteiligten Personen, sondern einfach um die große Umkehrung, die sich im Reich Gottes vollzieht: Im Reich Gottes wird alles auf den Kopf gestellt. Die Ersten sind die Letzten und die Letzten sind die Ersten! Es ist, wie Maria am Anfang des Lukas-Evangeliums sagte: Gott ‚holt die Mächtigen von ihren Thronen herab und erhebt die Niedrigen‘. (Lukas 1,52) Es ist die Erfüllung dessen, was Jesus zuvor prophezeite: „Selig seid ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes ... Aber weh euch Reichen! Denn ihr habt euren Trost schon gehabt. (Lukas 6,24) Es findet eine große Aussortierung statt! Das Leben, wie wir es kennen, wird auf den Kopf gestellt! Die Tränen des Leidenden werden weggewischt, während denen, die über das Unglück anderer gleichgültig hinweggesehen haben, die Gleichgültigkeit aus dem Gesicht gewischt wird! Die leidgeprüften Armen und Unterdrückten finden Trost, aber die Gleichgültigen und die, die sich nur um ihr eigenes Wohlergehen drehen, werden kämpfen. Allmächtige Könige, Königinnen, Kaiser und Präsi-

denten werden ihre Machtpositionen verlieren, um Platz zu machen für den viel geschmähten und gekreuzigten Friedensfürst, der für immer und ewig regieren wird!

Eine große Umwälzung steht bevor, aber diejenigen, die ein Interesse an der Aufrechterhaltung des Status quo haben, werden nie zugeben, dass sie kommt! Deshalb plädiert der Reiche bei Abraham dafür, seine Familie zu warnen, wie die Dinge sich entwickeln. Er sagt: „Vater, ich bitte dich, schicke [Lazarus] in das Haus meines Vaters - denn ich habe fünf Brüder -, damit er sie warnt, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen.“

Aber Abraham kennt die Denkweise der Familie dieses Mannes besser als er selbst.

„Abraham antwortete: ‚Sie haben Mose und die Propheten; sie sollten auf sie hören. Er sagte: ‚Nein, Vater Abraham; aber wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, werden sie Buße tun. Er sagte zu ihm: ‚Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie auch dann nicht überzeugt werden, wenn jemand von den Toten aufersteht.‘“

Es gibt hier natürlich eine Anspielung auf Jesu eigene Auferstehung von den Toten, aber keine Kraft der Logik wird es schaffen zu verstehen. Keine Zurschaustellung von Wundern wird es tun. Selbst jemand, der vor Ihren Augen von den Toten aufersteht, wird niemanden von etwas überzeugen, was er wirklich nicht glauben will!

Das ist einfach die Art und Weise, wie der menschliche Geist arbeitet. Wie der dänische Philosoph Søren Kierkegaard sagte: „Alle Un-

klarheit ist ein dialektisches Zusammenspiel von Wissen und Willen“. Wenn wir etwas nicht wissen, liegt das zum Teil daran, dass wir es wirklich nicht wissen, zum großen Teil aber auch daran, dass wir es nicht wissen wollen! Kein Skeptiker wird je allein durch ein gutes Argument von der Gegenwart Gottes überzeugt werden. Keine geschädigte Seele wird jemals die Liebe Christi allein durch ein auffälliges Wunder finden, und keiner von uns Reichen wird jemals davon überzeugt werden, dass es an der Zeit ist, unseren Reichtum wirklich loszuwerden und ihn mit den Lazarus dieser Welt zu teilen, wenn wir nicht wirklich bereit sind, diesen Schritt zu tun - nicht einmal, wenn jemand von den Toten aufersteht und uns anschreit und uns ins Gesicht warnt, was mit uns geschehen wird, wenn wir unseren irdischen Vorrat nicht loslassen. Wenn wir es nicht glauben wollen, werden wir es nicht tun! Das ist wohl auch der Grund, warum Jesus seine Geschichten so oft mit der Zeile beendet: „Wer Ohren hat, der höre!“ Denn die Wahrheit ist, dass, wenn wir nicht die Ohren haben, diese Dinge zu hören, sie niemals zu uns durchdringen werden.

Und deshalb ist es durchaus möglich, dass wir in unserem Umgang mit den Lazarus dieser Welt zu harten Typen werden. Wir blenden die Ursachen aus, die die Armen in unserer Gesellschaft zerstören. Wir können den Sender umschalten, wenn diese Themen in den Nachrichten auftauchen. Wir können eine Politik schaffen, die unseren Umgang mit den Armen regelt und uns dahinter verstecken. Wir können unser mitfühlendes Handeln auf die Geschäftszeiten beschränken und eine undurch-



dringliche Unterscheidung zwischen unserem öffentlichen und privaten Leben schaffen. Wir können uns an das biblische Mandat halten, zehn Prozent zu geben, und dafür sorgen, dass wir die neunzig Prozent für uns selbst sicher unter Verschluss halten. Wir können eine klare Unterscheidung schaffen, zwischen denen, die es verdient haben, dass wir uns kümmern und denen die selbst Schuld sind an ihrer Notlage. Und können dann auf dieser Grundlage dem Lazarus jedes Mal die Tür vor der Nase zuschlagen oder ihn verweisen an die „Professionellen Helfer“, denn in Wahrheit wird uns niemand von Dingen überzeugen, die wir wirklich nicht akzeptieren wollen. Und doch ... das Reich Gottes ist nahe. Vielleicht ist die Zeit gekommen, Buße zu tun und zu glauben!

Siamak



Zahl der Ausgabe

80.000.000

Menschen waren 2019 weltweit auf der Flucht. Das ist nur die ungefähre Zahl. Auf der Website des Mediendienstes für Integration steht es genauer: 79,5 Millionen. Das sind 8,7 Millionen Menschen mehr als Ende 2018. Etwa 40 Prozent aller Geflüchteten sind Kinder.

Der Großteil der Betroffenen, rund 45,7 Millionen, ist innerhalb des eigenen Landes auf der Flucht, also so genannte Binnenflüchtlinge. Weitere 26 Millionen sind anerkannte Flüchtlinge – also Menschen, denen gemäß internationaler Abkommen Schutz gewährt wurde. 5,6 sind staatenlose Palästinenserinnen und Palästinenser unter Mandat des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten. 4,2 Millionen sind Asylsuchende – also Flüchtlinge, die noch auf den Ausgang ihres Asylverfahrens warten.

Die meisten Flüchtlinge kommen aus Syrien (6,6 Millionen Menschen), Venezuela (3,7 Millionen) und Afghanistan (2,7 Millionen).

Laut Ausländerzentralregister lebten zum Stichtag 31.12.2019 etwa 1,8 Millionen Schutzsuchende in Deutschland. Ihre Zahl stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent. Rund 1,4 Millionen von ihnen verfügten über einen humanitären Aufenthaltstitel, also einen anerkannten Schutzstatus. In 80 Prozent der Fälle ist der Status zeitlich befristet.

Im Jahr 2019 gab es insgesamt 165.938 Asylanträge, davon 142.509 Erstanträge. In etwa einem Fünftel der Fälle handelt es sich um Anträge von in Deutschland geborenen Kindern von Asylbewerbern oder anerkannten Flüchtlingen. Die Hauptherkunftsländer der Antragsteller waren Syrien, Afghanistan und die Türkei. Über 183.954 Anträge hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in dieser Zeit entschieden. Die Schutzquote lag bei 38,2 Prozent

von Bernadette Fisher. (Graphik: unhcr.org)



1%
der Weltbevölkerung ist auf der Flucht



80%
aller Vertriebenen weltweit leben

in Ländern oder Gebieten, die von akuter Ernährungsunsicherheit oder Unterernährung betroffen sind



73%
leben in Nachbarländern*

HAUPT-AUFNAHME-LÄNDER

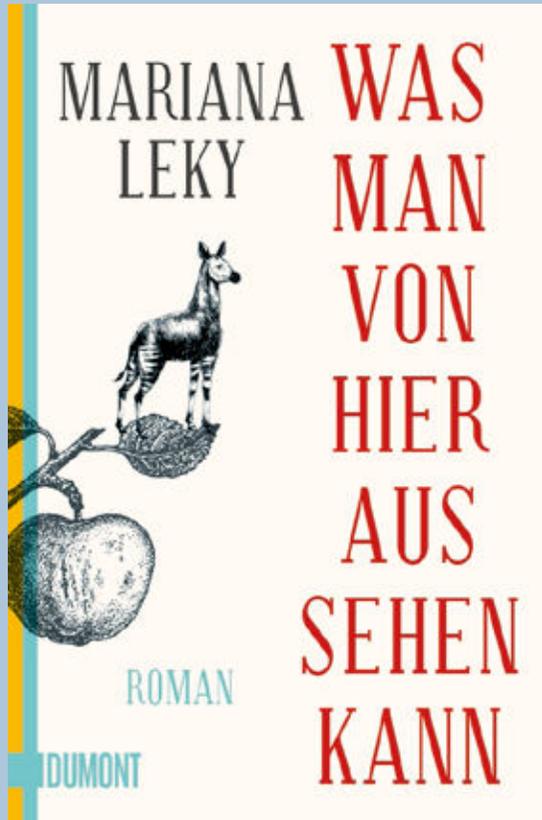


68%
stammen aus nur fünf Ländern*

HAUPT-HERKUNFTSLÄNDER

Skulptur in einer Kapelle auf Zypern zu Ehren des heiligen Demetrios, Beschützer der Flüchtlinge. (privat)





Dieser Roman führt seine Leser in ein kleines Dorf und lässt sie am Leben verschiedener Dorfbewohner teilhaben. Sie durchleben Höhen und Tiefen, sie lachen und sie trauern, und sie begegnen der Liebe in den unterschiedlichsten Ausgestaltungen. Wie sie sich in den verschiedenen Situationen verhalten und wie sie miteinander umgehen, wird von der Autorin auf einfühlsame und oft bewegende Weise geschildert.

Eine der Hauptpersonen des Romans ist die schon etwas betagte Selma. Immer, wenn sie von einem

Okapi träumt, stirbt am nächsten Tag jemand im Dorf, aber niemand weiß, wen es treffen wird. Wenn Selma wieder einmal einen solchen Traum gehabt hat, spricht sich dies in Windeseile herum. Wie reagieren die Dorfbewohner? Sind sie abergläubisch und erwarten, dass bald jemand sterben wird? Oder schütteln sie die Nachricht ab, weil sie glauben, dass an der Geschichte nichts dran ist? Was wollen sie noch erledigen, für den Fall, dass es sie diesmal trifft? Es ist interessant, die verschiedenen Reaktionen zu verfolgen und dabei eine Vorstellung von dem Seelenleben dieser – wenngleich fiktiven – Personen zu bekommen.

Aber nicht nur die Reaktionen auf Selmas Träume machen den Charme dieses Buches aus. Interessant sind die verschiedenen Charaktere mit einer Vielzahl von Eigenschaften und ihre Beziehungen untereinander. Da ist zum Beispiel die Ich Erzählerin des Romans, Selmas Enkelin Luise. Sie begegnet zufällig einem buddhistischen Mönch und verliebt sich in ihn. Nur leider lebt er in einem Kloster in Japan, das ist sozusagen am anderen Ende der Welt. Außerdem gibt es dort strenge Regeln. Wie gehen die beiden mit dieser Liebe um? Und was ist mit Selmas Verehrer, der zig Anläufe



Bernhard v. Bodelschwing
staatlich geprüfter Landwirt

Hof Vierkamp 1
24623 Brokenlande
Tel.: 04324-220
Fax: 04324-1388
bodell@gmx.de



JOHANN & AMALIA

RESTAURATION IN DER STADTHALLE

TELEFON 04321 44626 · WWW.JOHANN-UND-AMALIA.DE · ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 9 BIS 22 UHR

**WIR MACHEN KOMMUNIKATION,
IDEENREICH UND ZIELORIENTIERT.**

INMEDIUM GmbH · Kommunikationsagentur
Neumünster · Hamburg
hallo@inmedium.net · inmedium.net



Mariana Leky

Was man von hier aus sehen kann

Dumont 2017
Hardcover EUR 20,00
Taschenbuch EUR 12,00
E-Book EUR 9,99

ZWP Ingenieur-AG

**VR Bank
Neumünster**

Das Café sagt Danke!

Einer der ersten ehrenamtlichen Mitarbeiter des Café Jerusalem, Fritz Krämer, und die langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Christa Stegert beenden ihre Tätigkeit aus Altersgründen – das Café sagt DANKE.

von unserem Redaktionsmitglied Kerstin Welsch

Danke Fritz Krämer

Fritz Krämer hat das Café Jerusalem von seinen ersten Anfängen an begleitet. Einen wichtigen Impuls erhielt er während einer Glaubenskonferenz, die im Herbst 1993 in Neumünster stattfand.

Die Verantwortlichen der Evangelischen Allianz hatten die Stadtmissionarin Heidi Krause von der Berliner Stadtmission als Referentin eingeladen. Sie hielt eine eindrucksvolle Predigt über die Worte Jesu aus Matthäus 25, 40 + 45: „Was ihr getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir getan.“ In einem Referat berichtete sie außerdem über die Arbeit der Berliner Stadtmission. Für Fritz Krämer war dies die Initialzündung, sich hier in Neumünster für Menschen am Rande der Gesellschaft einzusetzen.

Mitte 1994 wurde der Trägerverein Café Jerusalem e.V. gegründet. Fritz war eines der ersten Mitglieder. Er war damals Pastor in der Wicherngemeinde und bemühte sich darum, das Anliegen des Café Jerusalem der Gemeinde nahezubringen. Er konnte Beter und Beterinnen und auch finanzielle Unterstützer für die Arbeit des Cafés gewinnen.

Ab 2010, als seine beruflichen und privaten Verpflichtungen abnahmen, konnte er sich zusammen mit seiner Frau noch stärker im Café engagieren. Oft hat er am Tresen Speisen und Getränke ausgegeben und dabei immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Gäste gehabt. Wichtig war ihm eine offene und vertrauensvolle Beziehung zu den Gästen. Er bemühte sich, den Besuchern des Cafés in Liebe sowie mit Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen.



Seit 2015 war Fritz auch Schriftführer im Vereinsvorstand. Aus Altersgründen trat er Ende 2019 von diesem Posten zurück und freute sich, dass mit Carsten Kröger gleich ein Nachfolger gefunden wurde

Die durch Corona verursachte Zwangspause hat ihm jetzt die Entscheidung erleichtert, seine Tätigkeit für das Café Jerusalem ganz aufzugeben. Er wird aber dem Café auch weiterhin verbunden bleiben und immer wieder mal dort vorbeischauen. Auch durch die Vereinsmit-

gliedschaft und durch viele langjährige Freundschaften bleibt ein guter Kontakt bestehen.

Der Vorstand und die Mitarbeiter und sicherlich auch die Gäste im Café sind Fritz für sein langjähriges Engagement sehr dankbar und wünschen ihm und seiner Frau alles Gute, beste Gesundheit und Gottes Segen für die kommenden Jahre.

Danke Christa Stegert

Mehr als fünf Jahre lang war Christa Stegert die gute Seele des Lädchens im Café Jerusalem. Dort werden gut erhaltene gebrauchte Kleidungsstücke, Schuhe, Haushaltsgegenstände und verschiedene andere Dinge gegen einen kleinen Obolus an bedürftige Gäste des Cafés abgegeben.

Anfang 2015 hörte Christa in ihrer Kirchengemeinde, dass das Café Jerusalem dringend jemanden suchte, der das Lädchen betreute. Sie fühlte sich sofort angesprochen und dachte „Das ist genau das Richtige für mich“.

Im Lädchen war und ist immer viel zu tun: neu eingetroffene Sachen, die das Café von freundlichen Spendern erhält, müssen zunächst gesichtet und auf ihre Eignung zur Abgabe an die Gäste überprüft werden. Dann muss alles ordentlich sortiert und eingeordnet werden, damit bei Bedarf alles schnell zu finden ist. Christa hatte Freude daran, alles zu organisieren und zu ordnen. Manchmal wurde sie hierbei auch von anderen Mitarbeiterinnen im Café unterstützt.

Gern hat Christa auch den Gästen, die etwas Neues benötigten, bei der Auswahl

geholfen und sie gut beraten. Sowohl für die Gäste als auch für Christa war es ein schönes Gefühl, wenn sie ihnen etwas Gutes geben konnte. Ihr Organisationstalent bewies Christa auch, wenn sie bei den Weihnachtsfeiern an der Garderobe saß und dafür sorgte, dass alle Gäste die richtigen Mäntel und Jacken zurückerhielten. Sei freute sich über ein Lob, wenn alles gut klappte und alle glücklich und zufrieden waren.

Vor Corona war das Lädchen einmal wöchentlich, donnerstags, geöffnet; aufgrund der Pandemie musste es vorübergehend geschlossen werden. Diese Zwangspause hat Christa den Entschluss ein wenig erleichtert, ihre Tätigkeit im Lädchen aufzugeben. Dies fällt ihr immer noch schwer; sie hätte gern weitergemacht, aber sie merkt, dass sie nicht jünger wird.

Zukünftig wird Christa sich weitgehend auf Aktivitäten im häuslichen Umfeld und in der Gemeinde beschränken und sie wird weiterhin regelmäßig einige Seniorinnen besuchen.

Rückblickend auf ihre Zeit im Café Jerusalem sagt Christa dass sie ihre Tätigkeit dort



als bereichernd empfunden hat. Sie war beeindruckt, mit wie vielen ganz unterschiedlichen Menschen sie in Berührung kam und wie alle zusammen harmonierten.

Christa hofft, dass das Lädchen bald wieder geöffnet werden kann und dass sich jemand findet, der ihre Arbeit mit dem gleichen Engagement fortführt. Sie selbst will hin und wieder einmal auf eine Tasse Kaffee und einen Klönschnack im Café vorbeischaun.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter im Café sagen Christa ein herzlichen Dankeschön für ihren Einsatz und all ihre geleistete Arbeit und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute und Gesundheit und Gottes Segen für die kommenden Jahre. Bestimmt werden sich auch die Gäste des Cafés diesen guten Wünschen anschließen.

ICH WERDE FÖRDERMITGLIED!

Herr Frau Firma

Name/Firma

Ansprechpartner (bei Unternehmen)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Eintritt ab dem ..

Mitgliedsbeitrag jährlich €
(Mindestförderbeitrag 120 €/Jahr, das entspricht 10 €/Monat)

Sie erhalten automatisch eine Zuwendungsbescheinigung im ersten Quartal des Folgejahres. Sie können Ihre Mitgliedschaft jederzeit kündigen. Bei Kündigung vor Jahresablauf (Kalenderjahr) wird kein anteiliger Beitrag rückerstattet.

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT:

Ich/wir ermächtige(n) Sie, Zahlungen von meinem/unsere(n) rückseitig genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unsere Kreditinstitut an, die vom oben genannten Café Jerusalem auf mein/unsere Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich/wir kann/s können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unsere(m) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

HINWEIS:

Wenn das genannte Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, ist das kreditführende Kreditinstitut nicht zur Einlösung verpflichtet. Das Café Jerusalem behält sich vor, im Falle einer Rücklastschrift die durch das Kreditinstitut anfallenden Gebühren von bis zu 6 € vor dem Kontoinhaber zurückzufordern.

DATENSCHUTZHINWEIS:

Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

VEREINSSATZUNG:

Die vollständige Vereinssatzung finden Sie unter www.cafe-jerusalem.org/satzung.

BANKVERBINDUNG

ZUR ERTEILUNG EINER EINZUGSERMÄCHTIGUNG UND EINES SEPA-LASTSCHRIFTMANDATS

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bank

Beitrag Fördermitgliedschaft Café Jerusalem
Verwendungszweck

Ich/wir habe/n das SEPA-Lastschriftmandat sowie die Hinweise unten zur Kenntnis genommen und erkläre/n mich/uns damit einverstanden.

Die Abbuchung erfolgt jährlich zu Beginn des Kalenderjahres. Bei Beginn der Fördermitgliedschaft während eines laufenden Jahres wird der anteilige Beitrag eingezogen.

Ort, Datum

Unterschrift des/der Verfügbaren

DEN AUSGEFÜLLTEN MITGLIEDSCHAFTSANTRAG SENDEN SIE BITTE AN UNS ZURÜCK.

Café Jerusalem
Missionarische Sozialarbeit der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.
Bahnhofsstraße 44 · 24534 Neumünster
Telefon 04321 41755 · E-Mail info@cafe-jerusalem.org



**WERDEN SIE JETZT FÖRDERMITGLIED!
CAFE-JERUSALEM.ORG/FOERDERMITGLIED**

(195.) Ausgabe #8 · 2020

wetru
NTRG | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft



0 43 21 - 60 22 0 77

Wir Lieben Pflege



Kuhberg 20 · 24534 Neumünster
Telefon: (04321) 42392 · www.meintrio.de



Gesellschaft für Kommunikations- und Netzwerktechnik mbH



Großflecken 68 · 24534 Neumünster

Tel.: 04321- 4 76 72

www.leihberg.de

Black Lives Matter - Schwarze Leben zählen

Seit dem Tod von George Floyd, einem jungen schwarzen Mann, der von einem weißen Polizisten getötet wurde, während seine Kollegen tatenlos zusahen, sind in den USA und anderen Teilen der Welt Proteste aufgekommen, die ein Ende der systemischen Rassenungerechtigkeiten und der Polizeibrutalität fordern. Bei vielen dieser Proteste waren amerikanische Straßenzeitungen anwesend.

INSP.org / Einführung von Tony Inglis

Seit dem Tod von George Floyd in Minnesota sind in allen 50 amerikanischen Bundesstaaten Proteste und Aufstände gegen den endemischen Rassismus, die Unterdrückung und die unkontrollierte Macht und Gewalt der Polizei ausgebrochen. Bei den meisten handelte es sich um friedliche Bewegungen, die von Wut und Trauer erfüllt waren; vielen wurde mit der gleichen Polizeibrutalität begegnet, gegen die sie marschieren. Mahnwachen, die im Gedenken an George Floyd abgehalten wurden, sind zu einem Gedenken und zu einem Aufruf an alle schwarzen und braunen Menschen geworden - von Eric Garner bis Breonna Taylor und zahllosen anderen - deren Leben ihnen von Strafverfolgungsbehörden und weißen Rassisten entzogen wurde.

Die Proteste haben sich sogar über die ganze Welt ausgebreitet - Menschen, die sich gegen diese Ungerechtigkeit und Ungleichheit solidarisch zeigen und „black lives matter“ rufen. Mitarbeiter und Freiwillige von in den

USA ansässigen Straßenzeitungen waren bei einer Reihe von Protesten im ganzen Land anwesend. Straßenzeitungen stehen zusammen mit Aktivisten für den sozialen Wandel ein, den sie anstreben: ein Ende der Unterdrückung und tief verwurzelter, systemischer Ungleichheiten. Dieses Ungleichgewicht wurde in diesem Jahr durch die Coronavirus-Pandemie stark ins Blickfeld gerückt, da Menschen aus Minderheitengemeinschaften unverhältnismäßig viele COVID-19-Todesfälle zu beklagen hatten.

Im Folgenden sind Schnappschüsse von Protesten in Washington DC, Portland, Oklahoma City, Nashville, Chicago und Seattle zu sehen, die seit dem Tod von George Floyd stattgefunden haben.

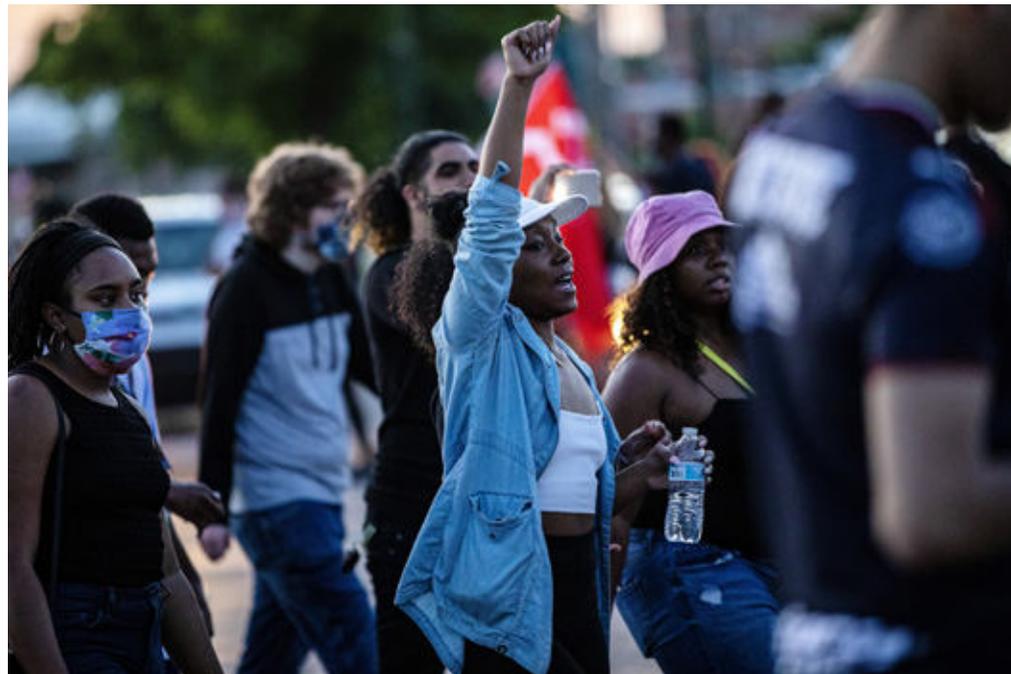
Dank an die Straßenzeitungen: Street Roots, Street Sense, Real Change, The Contributor, The Curbside Chronicle und StreetWise.



Foto von Susan Fried.



Am 31. Mai 2020 hängt ein Schild um den Hals einer Statue im Kapitol des Oklahoma State Capitol-Gebäudes. Foto: Nathan Poppe, The Curbside Chronicle.



Demonstranten in Oklahoma City blockierten während einer Demonstration am 30. Mai 2020 eine belebte Kreuzung. Foto: Nathan Poppe, The Curbside Chronicle.



Auf der Treppe des Oklahoma State Capitol-Gebäudes. Foto: Nathan Poppe, Oklahoma, The Curbside Chronicle.



Washington DC, Samstag, 6. Juni, Foto: Cody Bahn.

Lifhack: Das 2. Leben der Toilettenpapierrollen

Vor ein paar Monaten noch war Toilettenpapier Mangelware. Wer damals ein paar Rollen ergattern konnte, durfte sich glücklich schätzen. Toilettenpapier war so kostbar, dass es sich als neue Währung anbot. Und wie steht es nun mit den alten Papprollen? Haben sie noch einen Wert? Aber sicher! Wir stellen Ihnen 5 Verwendungsmöglichkeiten vor:

1. Pflanzentopf

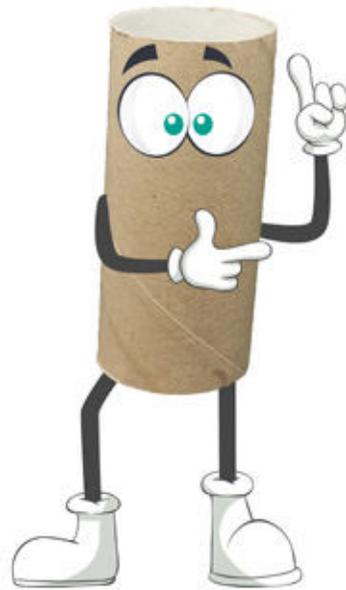
Da Klopapierrollen aus Pappe sind, sind sie biologisch abbaubar und dementsprechend umweltfreundlicher als beispielsweise Plastik. Einfach vier Einschnitte machen und Flanken nach innen klappen, um daraus einen stabilen Boden zu bauen.

2. Vogelfutter

Man bestreiche eine Klopapierroll außen mit Erdnussbutter und tunke sie dann in Vogelfutter. Das Futter bleibt an der Erdnussbutter kleben. Anschließend kann die Rolle in den Garten oder auf den Balkon gehängt werden.

3. Lockenwickler

Das ist ein Tipp, den man vielleicht nicht unbedingt an die große Glocke hängen möchte, wenn man ihn anwendet, der sich aber nichtsdestoweniger als äußerst nützlich erweisen kann: Toilettenpapierrollen eignen sich durchaus als Lockenwickler.



4. Organizer

Klopapierrollen können auch dabei helfen, mehr Ordnung zu halten. Dafür einfach die Rollen hochkant in eine Schuhschachtel kleben, um darin zum Beispiel Spielzeugautos aufzubewahren.

5. Geschenkpapier

Wie bewahrt man am besten Geschenkpapierreste auf? Zum Beispiel indem man eine Toilettenpapierrolle drüberstreift. So kann das Papier ordentlich aufbewahrt werden.

von Bernadette Fisher

G. Momsen-Seligmann

IMMOBILIEN & VERWALTUNG

- Wohnimmobilien
- Gewerbeimmobilien
- GMS-Spanienimmobilien

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

polimorf

Strategisches Design
für Identität & werbliche Kommunikation
von Unternehmen, Personen und Städten

Drucksachen · Webdesign · Bildschirmpräsentationen
Marc Simon 04321. 929936 www.polimorf.de

Wir sind für Sie da.

Im Trauerfall, zur Vorsorgeberatung,
zum persönlichen Gespräch.

Telefon 04321 92770

Johannes Selck
Bestattungsinstitut · Steinmetzbetrieb

Plöner Straße 108
24536 Neumünster
E-Mail info@selck.de
Internet www.selck.de

Toleranz sollte eigentlich
nur eine vorübergehende
Gesinnung sein: sie muß zur
Anerkennung führen. Dulden
heißt beleidigen.

Johann Wolfgang von Goethe
(1749 - 1832)

Danfoss

Eine traurige Nachricht für Neumünster – Karstadt schließt

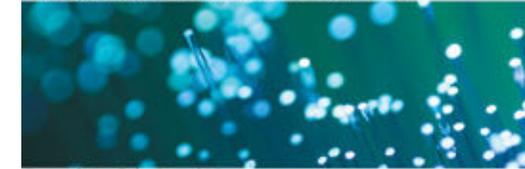
Seit mehr als 130 Jahren war Karstadt in Neumünster vertreten. Nach Wismar und Lübeck wurde 1888 die dritte Karstadt-Filiale hier eröffnet. Vor wenigen Wochen, im Juni, wurde das Insolvenzverfahren für Galeria Karstadt Kaufhof angekündigt, ebenso wie die Schließung diverser Filialen, auch in Schleswig-Holstein. Seitdem hatte man in Neumünster auf eine Rettung in letzter Minute gehofft – vergeblich. Jetzt wurde die endgültige Schließung angekündigt.

Dies ist eine traurige Nachricht für die Mitarbeiter, die bislang für das Unternehmen engagiert tätig waren und jetzt ihren Arbeitsplatz verlieren. Dies ist auch eine traurige Nachricht für die bisherigen Karstadt-Kunden, insbesondere für die, die lieber vor Ort einkaufen und sich beim Onlineshopping nicht wohlfühlen. Und es ist eine traurige Nachricht für die Innenstadt von Neumünster, in der einen schon jetzt viele leere Schaufenster ehemaliger Geschäfte traurig anschauen.



Pressebüro Schwitzgebel

PR & Redaktion für Technologie und Digitalisierung



Pressebüro Schwitzgebel

Berliner Straße 2
55283 Nierstein

Telefon: +49 6133 509541

E-Mail: info@presse-schwitzgebel.de

*Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler*

Bestattungsinstitut
Klaus
GRIEM

Tel.: 04321 / 929 600
24534 Neumünster, Sachsenring 38-40



Ludwig Hauschild GmbH
Hansaring 17
24534 Neumünster
04321-6 30 61
info@ludwig-hauschild.de
www.ludwig-hauschild.de

- Fenster&Haustüren in Kunststoff, Aluminium, Holz
- Rollläden
- Einbruchschutz
- Reparaturen
- Verglasungen
- Insektenschutzgitter
- Markisen
- Einbauküchen
- Innentüren
- Tischlerarbeiten



Heike Wagner
präsent



Schwan-Apotheke

Apothekerin Marianne Wefers
Kuhberg 28
24534 Neumünster

Telefon: 04321-44680
Fax: 04321-41509

info@schwanapotheke.net
www.schwanapotheke.net

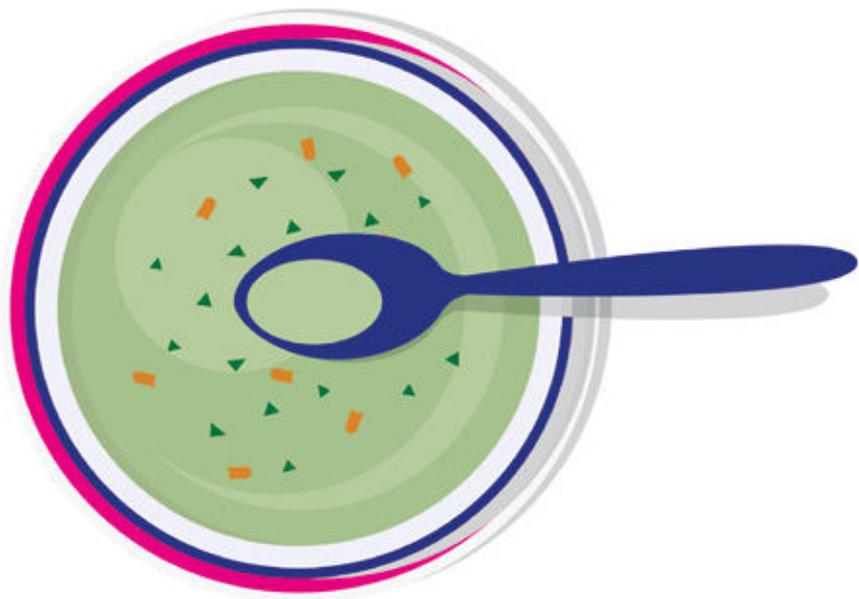


MEHRENS
UNIFIED COMMUNICATION



WIR VERBINDEN MENSCHEN
www.mehrens.de 04321- 9 66 69-0

**SPENDIEREN
SIE UNS
EINE PORTION
ZUVERSICHT.**



WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED!

